



# RUHRSTAHL

Werkzeitschrift

BLECHWALZWERK  
TRIOSTRASSE

18. Jahrgang

März 1943

Nummer 5/6

Aufnahme: H. Liebetrau

## Zum Heldengedenktag am 14. März

Das Leben des deutschen Volkes ist Kampf gewesen seit jeher. Von allen Seiten befehdet, hat es durch die Jahrhunderte hindurch immer wieder um seine Freiheit und seine Zukunft ringen müssen unter vollem Einsatz seines Lebens. Härteste Bewährungsproben im Kampf um das nationale Dasein unseres Volkes aber hat die jetzige Generation bestehen müssen. Millionen gaben im ersten Weltkrieg 1914 bis 1918 Blut und Leben hin für Deutschland, und im gegenwärtigen totalen Krieg wurde neben dem bewaffneten Heer auch die Heimat heldenhafter Mitkämpfer. Ohne Beispiel in der Geschichte ist das Heldentum und der Opfermut unserer Soldaten des Heeres, der Luftwaffe und der Marine.

Überall in der Welt, wo immer der Befehl des Vaterlandes sie hinstellte, ruhen die deutschen gefallenen Helden im letzten Schlaf, und rings um das Reich ragt der hohe Wall ihrer Gräber, den die überlebenden Kameraden mit ihren Leibern schützten. Kein Feind sollte die heilige Stätte entweichen. Sie opferten das Höchste für ihr Volk, und so lange das Reich besteht, werden alle Kämpfer, die für dieses Reich getritten und ihr Leben hingegeben haben, im deutschen Volke unvergessen sein. Am Heldengedenktag aber sind wir unseren toten Helden besonders nahe, und unsere Gedanken sind bei ihnen an den stillen Gräbern im Osten und Westen, im Süden und im hohen Norden. Im Ehrfurcht neigen wir uns vor der großen Front des Heldenheeres, das uns voranschreitet auf dem Wege in ein neues, freies Deutschland der Zukunft.

Wir vergessen keinen. Mit Stolz gedenken wir der Großen der deutschen Geschichte, die ihre heldischen Taten mit dem Tode besiegelten, der ungezählten tapferen Kämpfer, die in den blutigen Schlachten für Deutschland starben, der unbekannten Helden, die auf einsamen Posten in treuer Pflichterfüllung ihr Leben opferten für ihr Volk, und der Gefallenen der Bewegung. Auch die teuren Toten der Heimatfront sind unserem Herzen nahe. Mit besonderer Liebe und Verehrung gedenken wir an diesem Tage auch der Angehörigen, der Eltern, Frauen, Bräute, Kinder und Geschwister der Gefallenen. Auch ihr Opfer ist uns Verpflichtung. Durch menschliche Fürsorge wollen wir ihnen nach besten Kräften die Last tragen helfen, die das Schicksal ihnen auferlegte.

Das deutsche Volk ist hart geworden gegen den Vernichtungswillen unserer Feinde, und die stille Trauer um die teuren Toten macht unsere Herzen nicht weich. Denn wir wissen, daß es in diesem gewaltigen Ringen um unser ganzes nationales Leben, um die Existenz jedes einzelnen geht, daß dieser Weltkampf die Entscheidung bringen muß über Sklaverei und Untergang des deutschen Volkes oder die stolze, freie Zukunft, für die die Nation kämpft seit Jahrhunderten und für die Millionen tapferer deutscher Helden ihr Leben hingaben. Ihr Opfer soll uns immer wieder aufrütteln und wachrufen zum höchsten Einsatz, und ihr Heldentum soll uns Kraft verleihen

zu einer allzeit tapferen, unbeugsamen und ehrenhaften Haltung. Das Opfer des Lebens, das unsere Gefallenen gebracht haben, ist riesengroß. Wir deutschen Menschen sind keine Asiaten oder verelendete, seelenlose Sowjets, die nichts zu verlieren haben; unser Lebenskreis und unser Arbeitsfeld, in dem wir mit Freude wirken und schaffen, die Güter des Lebens, die wir erarbeiten, machen uns das Leben teuer. Um so höher ist das Opfer der Gefallenen zu werten, das sie in klarer Erkenntnis der Notwendigkeit ihres höchsten Einsatzes und der Unwiderstehlichkeit dieses letzten

Schrittes über die Schwelle der Ewigkeit für ihr Volk und die Idee der Nation bringen. Das Wissen um die letzten Entscheidungen des Kampfes und die innere Bereitschaft zum Letzten macht ihren Kampf und ihr Sterben zur heldischen Tat. Wenn man so den Kampf unserer Soldaten auf Leben und Tod gegen die Massen der bolschewistischen Horden sieht, dann erst erkennen wir ihre wahre heldische Größe. Nicht einzelne Heldentaten werden in diesem erbarmungslosen Schicksalskampf vollbracht. Berichte über einzelne Taten, die zu uns kommen, sind gewissermaßen nur ein Sinnbild für die heroische Haltung der Gesamtheit unserer Kämpfer im Osten. Das ganze, unsagbar harte Ringen mit dem Volksewigen ist das Hohelied von selbstloser Aufopferung und unsterblichem Ruhm des deutschen Soldaten. Wer findet die Worte, wer die Akkorde für das gewaltige Heldenlied, das den Waffentaten der in den Hunderten von Schlachten gewittern gehärteten deutschen Soldaten des Ostens gerecht zu werden vermag? Alle Worte sind zu klein für



PK-Aufnahme: Kriegsberichter Litzold (Dew.)

Deutsche Soldatengräber in der Weite des Ostens

die Größe und Erhabenheit des Opfers der Männer von Stalingrad. Was sie bei flirrendem Frost und unter härtesten Entbehrungen vollbracht haben, das war schier übermenschlich. Dieses Heldentum packte die ganze Nation, und in tiefster Ergriffenheit verfolgte sie den erbarmungslosen Kampf, der immer höhere Anforderungen an die seelische Größe der Männer stellte, an deren Leibern sich der Sturm der Sowjetheere brechen mußte. Längst hatten sie sich innerlich freigemacht von all den Bindungen an das Leben draußen, und ihr frosterstarrtes Herz schlug nur noch für den Gedanken der letzten Pflicht, des Opfers für die Nation. Viele Tode sind sie gestorben, die Helden von Stalingrad, und dennoch hat der Tod sie nicht besiegen können. Denn sie waren größer als der Tod, den sie innerlich lange überwunden hatten, als sie, Generale, Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften, Schulter an Schulter bis zur letzten Patrone kämpfend und fallend, mit der Vollenbung ihres Opfers die Heldentat der Unsterblichkeit errangen. — In Ewigkeit werden sie fortleben im deutschen Volk, und aus dem heiligen Vermächtnis ihres erhabenden Opferganges, der die größten Heldentaten der Weltgeschichte überstrahlt, werden immer neue Kräfte überströmen in die Nation und sie zusammenschweißen zu einem ehernen Wall unbeugsamer Entschlossenheit zum Sieg.

E. F.

## Feldpostgrüße . . . !

Sehr geehrte Werksleitung!  
Liebe Arbeitskameradinnen und  
Arbeitskameraden!

Da ich das große Glück hatte, über Weihnachten und Neujahr zum erstenmal seit drei Jahren bei meiner Familie weilen zu dürfen, komme ich erst heute dazu, Ihnen für Ihr Gedanken zum Fest in Gestalt eines Päckchens und Heimatbriefes herzlichst zu danken.

Mehr denn je ist die Zeit um die Jahreswende für uns hier draußen eine Zeit der Besinnung und des Besonderen Verbundenseins mit der Heimat, woran uns auch die seit Wochen tobenden Angriffe sowjetischer Menschen- und Materialmassen nicht hindern können. Glücklicherweise ist im Gegensatz zum Vorjahr der Winter normal und



Stoßtruppunternehmen



44-PK-Zeichnungen (2): Bildberichter Buschshulte

Die Post ist da

bereitet uns wenig Schwierigkeiten. Mitten in erbitterten Kämpfen in der Verteidigung des besetzten Gebietes im südlichen Abschnitt eines im DAW-Bericht täglich genannten Sees sehen wir die Sonne täglich früher aufgehen und wissen, daß in wenigen Wochen die Kraft des russischen Winters gebrochen sein wird und dann wir wieder zur großen Frühjahrsoffensive an der ganzen Ostfront antre-

ten werden. Möge es uns vergönnt sein, die Sowjets in diesem Jahre endgültig und vernichtend zu schlagen.

Die Waffen aber, die wir in so reichem Maße haben, die Munition, die uns in diesem gewaltigen Ringen niemals ausgeht, erhalten wir von Euch. Ihr schafft sie Tag und Nacht und helft dadurch maßgeblich mit am Endsiege, der uns früher oder später zufallen wird.

In diesem Gedanken grüße ich Sie alle herzlichst und wünsche Ihnen allen das Beste.

Ihr W. Duesberg

Es wird Sie gewiß interessieren, daß ich mit dem 1. Januar 1943 zum Unteroffizier befördert worden bin.

## Beförderung und Auszeichnung

Laut Bataillonsbefehl vom 11. Dezember 1942 wurde unser Gefolgshaftsmittglied Friedel Elies, Hammerwerk, wegen Tapferkeit vor dem Feinde (Ostfront) mit dem Eisernen Kreuz I. Klasse ausgezeichnet und zum Unteroffizier befördert.

Siege ertragen kann jeder Schwächling, Schicksalsschläge aushalten, das können nur die Starken! Die Vorsehung aber gibt nur denen den letzten und höchsten Preis, die es vermögen, mit Schicksalsschlägen fertig zu werden.

Adolf Hitler am 30. Januar 1943



## Kinderlachen, das Gold der Arbeitersiedlung

Von Dr. Otto Brinkmann

*Vieles von dem, was in dem Aufsatz „Kinderlachen . . .“ gesagt wird, trifft auch auf unsere Verhältnisse zu. Unsere Gefolgschaftsmitglieder, vor allem jene, die selber ein Stück Land bebauen oder gar bodenständige Siedler sind, werden deshalb erfreut sein, diesen Bericht aus berufener Feder zu erhalten, und sich beim Lesen sagen: So soll's bei uns auch sein, wenn die Not der Zeit es gebietet.*

. . . , im November 1942

Vor den großen Städten des rheinisch-westfälischen Industriegebietes haben sich die Menschen dieses ruhelosen Landes eine friedvollere Welt erbaut. Als sie vor Jahr und Tag der Weg in die Gruben und Werkhallen führte, ließ sie ein altes Erbe im Blut nach einem Stückchen Land, nach dem eigenen Dach überm Kopf, nach der Heimat suchen, die noch immer den Werkgerechten an dem Segen der Erde teilhaben läßt. Die vielen Gärten, die die riesigen Städte umkränzen, die schmutzen Häuschen, die mehr und mehr aus dem Grün lugen, sind Zeugen dieser Sehnsucht und der beste Beweis dafür, daß der deutsche Arbeiter nicht dem Stein verfiel.

Nun hat der Krieg auch seine Schreden hier und dort in diese friedvolle Welt getragen. Feige Bomber zerrissen die kleinen Häuschen, zerpflegten die Gärten und legten in Trümmer, was der Fleiß und die Liebe in einem langen Leben schufen. Nach unheilvollen Nächten hat mehr als

einer dieser Getreuen vor dem Grabe seiner Habe gestanden und einem Geschick gegroßt, das, so schien es ihm, für alle Zeiten den Segen der Erde in Unsegen verwandelte.

Die Anteilnahme und die Hilfsbegier hat uns in diesen Tagen in die stillere Welt am Rande einer großen westdeutschen Industriestadt geführt. Hinter uns verebbte der Lärm lauter Straßen, das Gedröhn der Werkhallen, verschwammen im herbstlichen Dunst die Umrisse der Türme. Dort, wo die Acker und Wiesen an den Stein der Städte rührten und die Ruhe eines alten Bauernlandes die Unruhe der Fabriken überdeckt, nahm uns das Ziel unserer Schritte auf, jene Siedlung, in die der Britte wahl- und planlos seine Bomben warf. An den kleinen Häuschen vorbei, an schmutzen Gärten vorüber, in denen die gelben Scheiben der Sonnenblumen dem Vergessen trogen, führte uns der Weg. Im letzten Schein einer freundlichen Herbstsonne spielten fröhliche Kinder. Dabei erinnerten wir uns einiger Zahlen, die uns ein freundlicher Volksgenosse nannte. Einige hundert

Siedlerstellen vereinigt dieses grüne, friedvolle Eiland im Schatten der Fördertürme. 70 Prozent der dort heimatisierten Familien sind kinderreich. Sieben, acht, ja zwölf Kinder sind keine Seltenheit. Wir gaben von Herzen gern dem alten Invaliden recht, unter dessen Führung wir dieses kleine, aber schöne Reich deutscher Arbeiter kennenlernen sollten. „Ja, Sie müssen wissen, Kinderlachen ist das Gold unserer Siedlung“, meinte er, und ein glücklicher Schimmer überflog das Gesicht des ergrauten Kumpels. Die Kleinen staunten den Besuch an, nannten unseren Begleiter „Onkel Karl“ und trabten ein Stück Weges hinter uns her. Frauen, die Betten auslegten, Mütter, die ihre Mädel und Jungen mit gutem Rat an den Pforten zur Schule entließen, riesen unserem Alten ein Grußwort zu. Aus Rede und Gegenrede fügte sich oft genug ein Gespräch. Von diesem und jenem, von der Unstat der britischen Flieger und nicht zuletzt von denen, die an der Front stehen, wurde gesprochen. Die Art und der Geist, in dem solche Unterhaltung geführt wurde, ließen erkennen, daß diese Menschen zwischen Fabriken und Feldern die gleiche Kraft nährt, die drüben in den Dörfern die zeitlosen Gemeinschaften schmiedet. Die gleiche Liebe zum Boden, zum eignen Grund, ist es, die in diesen Werkstätigen des Ruhrlandes das nachbarliche Gefühl erweckt.

Den Beweis dafür, daß unter diesen Menschen die gute, alte, echte Nachbarschaft zu Hause ist, jene Nachbarschaft, die noch immer in der Hilfsbereitschaft zu Notzeiten sich am schönsten zeigen kann, erbrachte uns der Besuch jener Häuserzeile, in die der Feind mit glühendem Eisen seine Terrorstrichstrich schrieb. In den Trümmerhaufen standen die Siedler und werkten. Zwei junge Soldaten, Urauber, standen rank in der Kette der Älteren und griffen noch härter zu, als ihnen unser Begleiter zurief: „Na, ihr schafft ja noch schneller Ordnung als der Tommy Unordnung!“ Sägen und Hämmern aus einem anderen Häuschen forderten zum Nähertreten auf. Dort war man dabei, kleinere Schäden zu beseitigen. Kunstgerecht wurde eben eine Türfüllung eingefügt: „Na, Karl, was sagst du nun, ist das ein Meisterstück oder nicht?“ Wir alle spendeten dem „jungen Meister“ gern unseren Beifall, vor allem, als wir hörten, daß er zwei Stunden zuvor noch als Hauer

im Schacht die schwarzen Diamanten nicht minder fachverständig geschliffen hatte als hier das Holz einer nachbarlichen Tür. Die Alten und die ganz Jungen sind es, die nicht eher rasten und ruhen, bis wieder ein schühendes Dach den Nachbarn schirmt und die Siedlung sich im alten Glanz zeigen kann, allen, und nicht zuletzt denen, die mit der Waffe in der Hand für das Reich auch für dieses Stückchen Erde im Ruhrland eintreten. „Das sind wir ihnen schuldig“, sagt einer, und unser Freund weiß durch ein paar Angaben das Bild zu vervollständigen. Der größte Teil der Ansiedler steht an der Front und die Jungjiedler tragen fast alle den grauen Rod.

Schlicht und offenherzig sprechen diese Menschen, die ohne großes Aufheben ihr Tun und Lassen auf die große Aufgabe unserer Zeit abgestellt haben. Für sie ist nachbarliche Hilfsbereitschaft die selbstverständliche Sache von der Welt, ist die Kameradschaft der Heimatfront. Für sie hat nur der Gedanke, die Tat Wert, die vor den Grauen draußen bestehen kann. Die Treue im Kleinen, die diese Häuschen und Gärten werden ließ, läßt sie unbeirrbar und sicher den Weg durch große und schwere Zeit finden.

Aus allen Gesichtern spricht das Glück, das die Freude über erfüllte Pflicht den Menschen mitgibt. Manchen Schweißtropfen hat es gelöst, bis der farge, sandige Boden die erste Frucht trug. Voller Stolz kann der Invalide uns heute sagen: „Es gibt in unserer Siedlung keinen Quadratzentimeter Boden mehr, der keine Ernte bringt.“ Voller Dankbarkeit spricht er von den „Heinzelmännchen mit roten Spiegeln“, den Soldaten einer Plakbatterie, die den Siedlerfrauen, deren Männer im Felde stehen, bei der Gartenarbeit halfen. Zwei, ja drei Ernten im Jahr sind der schönste Lohn der Mühen und Vorseorge gewesen. Ja, solche Gärten sind zu loben, gestatten sie doch den Eignern, im Ställen grunzende, meckernde, gackernde Freunde zu hegen und zu pflegen. Imponierende Zahlen marschieren auf und zwingen zur Achtung und Dankbarkeit vor dieser verschworenen Gemeinschaft einer Ruhrlandsiedlung.



So stehen diese und alle Menschen im eisernen Herzen des Reiches auf ihrem Posten und geben dem schönsten Wort unserer Zeit Recht: Alle für einen, einer für alle. Schöner aber konnte sich die Haltung und der Geist dieser stillen Kämpfer nicht spiegeln als in der Freude, die alle erfüllte, als sie dieser Tage fünfzig Verwundete zu Gäste laden konnten, trotz englischen Terrors, trotz britischer Mißgunst. Da saßen sie in langer Reihe, die Männer mit der Last vieler schwerer Arbeitsjahre, die Frauen mit den gütig-ernsten Gesichtern, die ein Leben voller Mühen und Sorgen und auch erfüllter Pflicht den Getreuen mitgibt. Und zwischen ihnen die jungen Soldaten, die für die Zukunft dieser kleinen heimatlichen Welt das Leben in die Schanze schlugen. Frohes Kinderlachen umfließt den Tisch, der den Segen der eigenen Gärten trug, und verklärte die leise Wehmut, mit der die Gedanken zu denen gingen, die für die größere Heimat das Glück der Heimkehr in die kleinere opferten.

Wer aber würde nicht mit diesen Menschen einig sein in dem Lob auf einen Geist, der mit starken Händen und heißen Herzen dort schafft, wohin ihn der Befehl stellt, der nicht weicht und wankt, bis kein Feind mehr den Segen dieser durch Schweiß und Blut geheiligten Erde schmähend darf?

## Kinderturnen — Kinderfreude

Unsere Betriebsportgemeinschaft, die bisher einmal die Jugend zum Pflichtturnen und darüber hinaus jedem Sportliebenden Gefolgschaftsmitglied Möglichkeit zur Betätigung auf den verschiedensten Gebieten bot, hat seit einigen Monaten auch Kinder unseres Kindergartens vom dritten Lebensjahr ab erfasst. Wem sollte beim Betrachteten der untenstehenden Bilder nicht das Herz auf-

gehen? Solcher Begeisterung und Hingabe an das Spiel ist nur ein Kind fähig. Kinder wollen und müssen sich entsprechend ihrer ihnen eigenen Entwicklungsgehalte herumtollen und austoben. Im Spiel wird der Körper gestählt, und die Betriebsportgemeinschaft trägt der Forderung, gerade in den ersten Lebensjahren die Kräfte im verstärkten Maße anzuspannen und einzusetzen, weitestgehend Rechnung.



Aufn. (2): H. Liebetrau



## Unfallverhütung:

*Sich nur, wie die Bank voll Kraft die Späne nimmt,  
wie Spirale auf Spirale sich so schön zu Boden krümmt.  
Doch, wo du nun stehst und deine Füße sich bewegen,  
verräume möglichst schnell den stets so sperrigen Segen.*

*Du darfst es glauben, was dir hier Erfahrung sagt,  
die sich ein Leben lang mit dieser Sache hat geplagt:  
Ein scharfer Span ist an der Ferse lang geglitten  
und hat die Sehnen durch und durch geschnitten!*

*Was wurde dann herumgedoktert, genäht, geflickt,  
der Fuß blieb steif, fürs ganze Leben ungeschickt!*

*An deiner neuen Bohrmaschine, weißt du noch?  
Du bohrtest Laschen, kleine Dinger, Loch und Loch.  
Da riß der Bohrer dir ein Arbeitsstück herum,  
seitdem sind an der Hand dir auch zwei Finger krumm.*

*Warum das Stück nicht auf- und eingespannt?  
Feilkloben liegen dir doch so bequem zur Hand.  
Auch mit der Zange konntest Stück um Stück du fassen.  
warum nur alles wurschtig gehn und laufen lassen?*

*Dasselbe gilt für Stanzen, Scheren, Pressen!  
Warum nur wird der Fingerschutz doch stets vergessen?  
Noch vor der Arbeit ist der immer anzubringen,  
mit ihm wird jede Arbeit leichter dann gelingen.*

*Nun kann es sein, es fällt doch einmal schwer,  
den Schutz auch wirksam, richtig einzusetzen;  
In solchen Fällen hole dir den Fachmann her,  
der hilft, und keiner kann sich mehr verletzen!*

Mödder, VDI.

## KLEINE MITTEILUNGEN

Henrichshütte Hattingen



Das Leistungsabzeichen in Bronze, für vorbildliche Berufserziehung, ist unserem Ausbildungswesen am 13. Januar dieses Jahres durch den Kreisobmann des Ennepe-Ruhrkreises, Pg. Röttger, während einer Feierstunde überreicht worden.

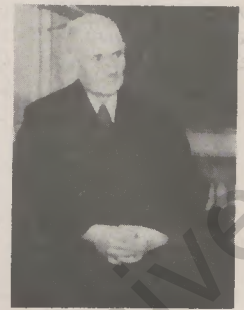
## Unsere Jubilare

Gussstahlwerk Witten

Auf eine fünfzigjährige Tätigkeit konnten zurückblicken:



Wilhelm Krieger  
Treher, Qualitätsstelle  
am 16. 1. 43



Georg Maikranz  
Maschinenarbeiter  
Klemmplatten-Zurichterei  
am 19. 1. 43

In einer schlichten Feierstunde hatten sich die Gefolgschaftsmitglieder der Abteilung Qualitätsstelle im Schulungsraum des Werkes zusammengefunden, um ihren Arbeitskameraden Wilhelm Krieger zu seinem fünfzigjährigen Arbeitsdienstjubiläum, das er am 16. Januar 1943 bei bester Gesundheit und in einer seltenen körperlichen Frische begehen konnte, zu ehren. Der Werkschor leitete die Feierstunde durch ein Lied ein. Anschließend nahm der Werksführer, Herr Direktor Kauth, die Ehrung des Jubilars vor. In seiner Ansprache ließ er noch einmal diese fünfzig Jahre, die der Jubilar bei der Firma verbracht hatte, vorüberziehen. Er betonte, daß er in diesen langen Jahren, in der er gute und schlechte Zeiten mit durchgemacht habe, trotzdem immer treu zu der Fahne des Werkes und zum Vaterland gestanden habe. Der Werksführer verlas sodann ein Glückwunschschreiben der Firma. Der Jubilar dankte dem Werksführer für seine anerkennenden Worte. Nachdem ein Musikstück verklungen war, überbrachte der Betriebsobmann die Glückwünsche der Partei und der Deutschen Arbeitsfront, die ihm noch eine lange, segensreiche Arbeit und einen glücklichen Lebensabend wünschte. Als Abschluß der Feier sang der Werkschor das Lied „Heimat, liebe Heimat“.

Zu bemerken sei noch, daß in diesem Krieg ein Sohn des Jubilars für Deutschlands Freiheit und Größe den Heldentod starb. Für das NSDAP, des Deutschen Roten Kreuzes spendete der Jubilar 50 RM.

Arbeitskamerad Georg Maikranz aus der Abteilung Klemmplatten-Zurichterei, hatte als zweiter Jubilar am 19. Januar 1943 dieses seltene Jubiläum. Der Jubilar hatte sich mit seinen Arbeitskameraden im Schulungsraum des Werkes versammelt, um wie üblich in einer schlichten Feierstunde die Ehrung durch den Werksführer Herrn Direktor Kauth entgegenzunehmen. Der Werkschor leitete auch hier mit dem Lied „Morgenrot“ die Feier ein. Dann sprach Herr Direktor Kauth in anerkennenden Worten dem Jubilar für seine Treue und seine vorbildliche Arbeitsdisziplin, die er stets dem Werke bewiesen habe, den besten Dank aus. Anschließend verlas der Werksführer das Glückwunschschreiben der Firma. Der Jubilar dankte Herrn Direktor Kauth und allen Arbeitskameraden für die Ehrung, die ihm an diesem Tage zuteil wurde. Nach Beendigung eines Musikstückes überbrachte der Betriebsobmann dem Jubilar die Glückwünsche der Partei und der Deutschen Arbeitsfront und wünschte ihm auch fernerhin alles Gute und einen glücklichen Lebensabend. Mit einem Lied beendete der Werkschor diese schlichte, aber schöne Feierstunde.

Der Jubilar übergab dem Betriebsobmann den Betrag von 50 RM. als Spende für das Deutsche Rote Kreuz.

Bütter

Auf eine fünfundsiebenzigjährige Tätigkeit konnte zurückblicken:

Gustav Eichelberg Arbeiter in der Stabscherei, am 25. 1. 43



## Henrichshütte Hattingen



Edmund Durmens, Maschinist in der Koferei, am 4. 2. 43  
Wilhelm Maas, Schlosser in der Allg. Rep.-Werstatt, am 24. 1. 43  
Heinrich Bodt, Schlosser in der Allg. Rep.-Werstatt, am 16. 2. 43



Rudolf Siepmann  
Angestellter  
der Kostenabteilung  
am 18. 1. 43

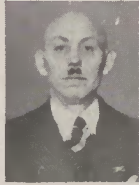


Johann Weier  
Gießgrubenarbeiter  
im Stahlwerk  
am 3. 2. 43



## Presswerke Brackwede

Johann Schmelter, Arbeiter im Betrieb II  
am 11. 2. 43



## Eheschließungen

### Gussstahlwerk Witten

Wilhelm Eggert | Bauabteilung | 18. 1. 43

### Henrichshütte Hattingen

Paul Kampmann | Stahlwerk (3. 3. Soldat) | 26. 1. 43

Paul Walter | Hammerwerk (3. 3. Soldat) | 17. 1. 43

Johannes Wilsing | Stahlformgießerei 2 (3. 3. Soldat) | 31. 12. 42

Hermann Meier | Mech.-Werstatt 2 (3. 3. Soldat) | 27. 1. 43

Petrus van Relft | Neubauabteilung | 13. 1. 43

Joh. Hubertus Huys | Bauabteilung | 8. 1. 43

Elfriede Böcker, geb. Bohnentamp | Mech.-Werstatt 3 | 28. 1. 43

Ludwig Künke | Laboratorium | 6. 2. 43

Helmut Wugl | Mech.-Werstatt 2 | 13. 2. 43

Charles Golsen | Instand.-Werstatt | 6. 2. 43

August Limbach | Lehrwerstatt (3. 3. Soldat) | 11. 2. 43

Erwin Murmann | Mech.-Werstatt 6 (3. 3. Soldat) | 13. 2. 43

### Gelsenkirchener Gussstahlwerke

Erich Wiegert | Mech.-Werstatt (3. 3. Soldat) | 10. 12. 42

Alfons Koch | Flab (3. 3. Soldat) | 2. 2. 43

Herbert Poel | Formerei 1 (3. 3. Soldat) | 2. 2. 43

### Stahlwerk Krieger

Keine Eingänge.

### Annener Gussstahlwerk

Keine Eingänge.

### Preßwerke Brackwede

Walter Klein | Betrieb IV | 23. 1. 43

Kris Rogge | Betrieb IV (3. 3. Soldat) | 23. 12. 42



## Geburten

### Gussstahlwerk Witten

Ein Sohn:

Joh. Glowiente | Zureicherei 2 | 17. 1. 43 | Reiner

Wih. Königshaus | Bearb.-Werstatt 5 | 27. 1. 43 | Wilhelm

Heinrich Dübbs | Bearb.-Werstatt 1 | 10. 1. 43 | Heinz Jürgen

Walter Garnefeld | Elektro-Betr. | 31. 1. 43 | Walter

Wih. Wellerdief | Bearb.-Werstatt 5 | 6. 2. 43 | Wolfgang

## Vollkornbrot

ist besser und gesunder!

Eine Tochter:

|                  |                   |           |           |
|------------------|-------------------|-----------|-----------|
| Fr. Junfermann   | Klemmpl.-Zuricht. | 15. 1. 43 | Ursula    |
| Michael Dubicki  | Schmiedewalzwerk  | 15. 1. 43 | Ellen     |
| Heinrich Landers | Zentr.-Glüherei   | 21. 1. 43 | Edelgard  |
| Otto Händeler    | Bearb.-Werstatt 4 | 26. 1. 43 | Ruth      |
| Wilhelm Zimmer   | Vertransport      | 28. 1. 43 | Edeltraud |
| Julius Arendt    | Zentr.-Glüherei   | 31. 1. 43 | Renate    |
| Heinr. Bödmann   | Bauabteilung      | 1. 2. 43  | Junge     |

### Henrichshütte Hattingen

Ein Sohn:

|                    |                           |           |               |
|--------------------|---------------------------|-----------|---------------|
| Willy Schulte      | Bearb.-Werstatt 6         | 15. 2. 43 | Wolfg. Heint. |
| Hermann Becke      | Stahlwerk                 | 22. 1. 43 | Manfred       |
| Alfons Schafhausen | Hammerwerk (3. 3. Soldat) | 19. 1. 43 | Ulrich        |
| Heinr. Dahlmann    | Koferei                   | 24. 1. 43 | Wilfried      |
| Josef Bedmann      | Stahlformgießerei         | 28. 1. 43 | Hans          |
| Wladisl. Nowak     | Eisen gießerei            | 29. 1. 43 | Hans Peter    |
| Kris Helmke        | Stahlwerk                 | 2. 2. 43  | Hans          |
| Wih. Kattföhrer    | Mech.-Werstatt 1          | 1. 2. 43  | Gerhard       |
| Heinrich Berg      | Zentralfestelhaus         | 4. 2. 43  | Manfred       |
| Heinrich Becker    | Mech.-Werstatt 5          | 26. 1. 43 | Heinrich      |
| Wilhelm Lange      | Mech.-Werstatt 6          | 4. 2. 43  | Wilfried      |
| Heinr. Nierhauve   | Bauabteilung              | 11. 2. 43 | Bernhard      |
| Phil. Weidenbach   | Bergütung 5               | 11. 2. 43 | Hans Peter    |

Eine Tochter:

|                    |                  |            |           |
|--------------------|------------------|------------|-----------|
| Heinrich Heidbrint | Walzwerk 2       | 5. 2. 43   | Sanna     |
| Erich Gehler       | Mech.-Werstatt 4 | 3. 2. 43   | Brigitte  |
| Hendrik. Willems   | Stahlpußerei     | 1. 2. 43   | Antonia   |
| Joh. Neimann       | Mech.-Werstatt 6 | 6. 2. 43   | Doris     |
| Bernhard Nubrich   | Mech.-Werstatt 6 | 13. 2. 43  | Renate    |
| Wilhelm Voh        | Mech.-Werstatt 2 | 10. 2. 43  | Anneliese |
| (3. 3. Soldat)     |                  |            |           |
| Mar. Burlian       | Mech.-Werstatt 2 | 13. 2. 43  | Doris     |
| Josef Viefse       | Koferei          | 18. 1. 43  | Marlies   |
| Otto Stempel       | Hochofen         | 31. 12. 42 | Mosmarie  |
| (3. 3. Soldat)     |                  |            |           |
| Eugene Müller      | Mech.-Werstatt 4 | 21. 12. 42 | Nicole    |
| Anton Ratrop       | Mech.-Werstatt 3 | 2. 12. 42  | Antonia   |
| Erich Neumann      | Mech.-Werstatt 6 | 17. 1. 43  | Christa   |
| (3. 3. Soldat)     |                  |            |           |
| Willy Erner        | Mech.-Werstatt 6 | 21. 1. 43  | Waltraud  |
| Heinrich Gröning   | Verwaltung       | 22. 1. 43  | Heide     |
| Ferdinand David    | Stahlpußerei     | 24. 1. 43  | Ingrid    |

### Gelsenkirchener Gussstahlwerke

Ein Sohn:

|                  |                 |           |             |
|------------------|-----------------|-----------|-------------|
| Hermann Loch     | Stahlgießerei 1 | 13. 1. 43 | Wolfgang    |
| Konrad Nahl      | Verwaltung      | 10. 1. 43 | Hans Dieter |
| Peter Strajewski | Stahlgießerei 1 | 3. 2. 43  | Claus Peter |
| Fr. Wolnistowski | Formerei 1      | 5. 2. 43  | Franz       |

Eine Tochter:

|               |                |          |       |
|---------------|----------------|----------|-------|
| Paul Wiegberg | Mech.-Werstatt | 8. 2. 43 | Erifa |
|---------------|----------------|----------|-------|

### Stahlwerk Krieger

Ein Sohn:

|                |                 |            |        |
|----------------|-----------------|------------|--------|
| Ludwig Köhler  | Terminbüro      | 24. 12. 42 | Ludwig |
| (3. 3. Soldat) |                 |            |        |
| Paul Reinbold  | Bearb.-Werstatt | 6. 2. 43   | Jürgen |

Eine Tochter:

Keine Eingänge.

### Annener Gussstahlwerk

Ein Sohn:

|                   |                  |           |             |
|-------------------|------------------|-----------|-------------|
| Wilhelm Simon     | Formerei 2       | 14. 1. 43 | Günter      |
| Hugo Gehler       | Elektro-Werstatt | 16. 1. 43 | Klaus Peter |
| Helmut Getherhoff | Stahlpußerei 3   | 23. 1. 43 | Jürgen      |
| Gustav Schulte    | Angestellter     | 14. 1. 43 | Ulrich      |

Eine Tochter:

|                 |             |            |           |
|-----------------|-------------|------------|-----------|
| Georg Gundlach  | Pußerei 1   | 31. 12. 42 | Häbel     |
| Wilhelm Stelze  | Formerei 3  | 5. 1. 43   | Ermitraud |
| Heinz Kirichen  | Feinpußerei | 8. 1. 43   | Christa   |
| Wilhelm Schnell | Verwaltung  | 15. 1. 43  | Bera      |
| Wilhelm Zynda   | Formerei 4  | 22. 1. 43  | Gudrun    |

### Preßwerke Brackwede

Ein Sohn:

|                 |              |           |         |
|-----------------|--------------|-----------|---------|
| Kurt Jode       | Lehrwerstatt | 26. 1. 43 | Berner  |
| Albert Brodmann | Betrieb IV   | 6. 2. 43  | Manfred |
| Willy Bierbaum  | Betrieb IV   | 24. 1. 43 | Günter  |

Eine Tochter:

|                  |                  |           |       |
|------------------|------------------|-----------|-------|
| Wilhelm Giewing  | Werkzeugmacherei | 5. 1. 43  | Erifa |
| Al. Thiesbrummel | Betrieb I        | 22. 1. 43 | Hilke |

### Wohnungstausch

Eine Vier-Zimmer-Wohnung mit Stall und Garten in Welper gegen eine Drei-Zimmer-Wohnung in Hattingen zu tauschen gesucht.  
Welper, Quersstraße 8.



## für Deutschlands Ruhm und Größe starben den Heldentod die Werkskameraden

### Gussstahlwerk Witten

|                                |                            |
|--------------------------------|----------------------------|
| Unteroffizier Heinrich Temma   | Soldat Heinz Hellmann      |
| Obergefreiter Walter Willfried | Gefreiter Anton Alinhammer |
| Panzergranadier Karl Rönemund  | Gefreiter Heinrich Müller  |

### Gelsenkirchener Gußstahlwerke

|                            |                      |
|----------------------------|----------------------|
| Obergefreiter Jakob Janßen | Soldat Alfred Moritz |
| Unteroffizier Wilhelm Ratt |                      |

### Stahlwerk Krieger

|                                    |                            |
|------------------------------------|----------------------------|
| Gefreiter Gustav Heumann           | Gefreiter Hermann Eirmbter |
| Panzergranadier Heinrich Jagbender | Schütze Erich Grau         |

### Annener Gußstahlwerk

|                               |                              |
|-------------------------------|------------------------------|
| Gefreiter Heinz Georg Göbeler | Unteroffizier Friedrich Hanf |
| Gefreiter Gustav Hoppe        | Obergefreiter Bruno Karolzit |
| Schütze Wilhelm Hartmann      |                              |

### Preßwerke Braßwede

|                               |                           |
|-------------------------------|---------------------------|
| Obergefreiter Herbert Rahnner | Gefreiter Hans Menjendiet |
|-------------------------------|---------------------------|

Sie starben für Volk, Führer und Vaterland

Wir werden den toten Helden ein getreues Andenken bewahren

**Betriebsführung und Gefolgschaft der Ruhrstahl Aktiengesellschaft**

Den Heimgang folgender Werks + kameraden betrauern wir:

#### Gussstahlwerk Witten

Wilhelm Rorte (Formerei), Invalide, am 15. 1. 43  
Wilhelm Rühling, Grobblechwalzwerk, am 20. 1. 43  
Theodor Weber, Hammerwerkbüro, am 25. 1. 43

#### Gelsenkirchener Gußstahlwerke

Karl Buschmann, Hilfsarbeiter in der Stahlgießerei 1, verunglückt am 30. 1. 43

#### Stahlwerk Krieger

Gustav Krämer, Stahlwerk, am 22. 1. 43